

Der Krieg in Deutschland und die Kämpfe in Italien gewannen seitdem eine erhöhte Bedeutung. Der Erfolg der französischen Waffen sowohl an der Schelde als an der Maas und am Rhein bereitete folgerichtig die späteren entscheidenden Schläge Bonapartes in Italien vor.

Was nun zunächst den Krieg in Deutschland betrifft, so war es für dessen ferneren Verlauf von der tiefsten Bedeutung, daß sich der Kampf gegen Frankreich, der ursprünglich um eines Principes willen unternommen worden war, allmählig in einen Interessenkrieg verwandelte, und daß bei dem diametralen Gegensatz eben dieser Interessen der ohnedies nur lockere Bund Österreichs und Preußens zuletzt völlig in die Brüche ging. Verstimmt über die ihm ungünstigen Bestimmungen der dritten Theilung Polens entsagte Preußen der Fortsetzung des Krieges im Westen, an dem es längst nur noch mit halbem Herzen theilgenommen hatte, und ging mit der französischen Republik den Separatfrieden zu Basel ein, welcher das linke Rheinufer, das die Verbündeten hatten räumen müssen, preisgab, durch die Aufstellung einer „Demarcationslinie“ das nördliche, für neutral erklärte Deutschland von dem südlichen, wo der Krieg fort dauerte, trennte und somit die Einheit des Reiches thatsächlich zerriß. Ja, in einem zweiten Vertrage (5. August 1796) fand sich Preußen sogar bereit, sich beim allgemeinen Friedensschlusse der Abtretung des linken Rheinufers nicht zu widersetzen und das Princip der Säkularisationen anzuerkennen, wofür es nur für sich selbst aus dem Zusammenbruche der deutschen Verhältnisse ein paar Trümmer retten durfte. Dem Beispiele Preußens schlossen sich allmählig nicht nur die im Norden der Demarcationslinie gelegenen Staaten an, auch die meisten süddeutschen Regierungen machten ihren Frieden mit Frankreich, und da gleichzeitig auch Spanien unter dem „Friedensfürsten“ aus der europäischen Coalition ausschied, England und Rußland aber sich auf die Bezahlung von Subsidien beschränkten, so stand, von der Allianz mit Sardinien abgesehen, Österreich fast allein der Republik gegenüber, die bisher noch aus jeder inneren Krise mit verjüngter Kraft hervorgegangen war.

Und doch schien es fast, als wenn erst jetzt für das vereinsamte Österreich die rechten Ehrentage beginnen sollten. Den Siegen, zu welchen den zögernden Clerfayt der alte Wurms in jugendlichem Feuereifer mit sich fortriß, folgten die Großthaten Erzherzogs Karl, der 1796 als Obercommandant an die Spitze der gesammten in Deutschland versammelten Streitkräfte seines kaiserlichen Bruders trat und den von ihm selbst beschriebenen Feldzug nach einem durchaus eigenartigen und mit bewunderungswürdiger Consequenz durchgeführten Plane glorreich zu Ende führte, indem er zuletzt Jourdan und Moreau über den Rhein zurückschlug. Die Thäler der Lahn und des Main und die Ufer der Wils wußten von seinen Siegen zu erzählen und die Muse der Geschichte grub die Namen Weylar, Amberg und Würzburg in ihren ehernen Tafeln ein.